Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische

Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité

classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 58 (2001)

Heft: 3

Artikel: Thebais Fr. 6A Davies (Pausanias 8,25,8)

Autor: Beck, William

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-45174

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MUSEUM HELVETICUM

Vol. 58 2001 Fasc. 3

Thebais Fr. 6^A Davies (Pausanias 8,25,8)

Von William Beck, Hamburg

εἵματα λυγοὰ φέρων σὺν ᾿Αρίονι κυανοχαίτη

Das Fragment erscheint in dieser Form bei Pausanias, der sagt, dass es sich auf Adrasts Flucht von Theben beziehe¹. Der Vers soll von den Arkadern als Beleg für die Richtigkeit ihrer Mythenversion über die Zeugung des Wunderpferdes Arion durch Poseidon zitiert worden sein: Dessen Vaterschaft sei durch κυανοχαίτη angedeutet².

In seiner Ausgabe der epischen Fragmente hat M. Davies vorsichtig φορῶν konjiziert³, denn εἵματα φέρων bedeutet Kleider bringen, nicht Kleider tragen: das wäre εἵματα ἔχων. Aber φορῶν schafft ein neues Problem, weil es nur das gewohnheitsmässige Tragen von bestimmten Kleidern bedeutet, was kaum zu Adrasts Flucht passen kann⁴.

εἵματα λυγοά (erbärmliche Kleider) ist eine gut bekannte epische Wendung, die zusammen mit πεοὶ χοοΐ und ἕννυμι⁵ benutzt wird, um den als Bettler verkleideten Odysseus und seinen traurigen Vater Laertes zu bezeichnen. Da allerdings in dem Fragment weder φέρων noch φορῶν mit εἵματα zusammenpassen, liegt der Gedanke nahe, dass eine epische Formel eine ähnliche ersetzt hat. Statt φέρων zu ändern, ist zu erwägen, ob nicht EIMATA irrtümlich statt CHMATA geschrieben wurde: denn die Kombination von σήματα, λυγοά und φέρω (verderbliche Zeichen bringen) ist bekanntlich ebenfalls gut episch⁶. So die Bellerophontes-Passage (Il. 6,167–180):

κτεῖναι μέν δ' ἀλέεινε, σεβάσσατο γὰο τό γε θυμῷ πέμπε δέ μιν Λυκίηνδε, πόρεν δ' ὅ γε σήματα λυγοὰ γοάψας ἐν πίνακι πτυκτῷ θυμοφθόρα πολλά,

- 1 έν τῆ Θηβαΐδι ὡς Ἄδραστος ἔφευγεν ἐκ Θηβῶν.
- 2 Paus. 8,25,7f.
- 3 Epicorum Graecorum Fragmenta (Göttingen 1988) 24. Vgl. A. Bernabé, Poetae Epici Graeci (Leipzig 1987) fr. 7 p. 26.
- 4 Vgl. E. Cingano, RFIC 119 (1991) 497, der diesen Einwand macht (er denkt selber an eine Verkleidung). Davies scheint sich der Schwierigkeit bewusst gewesen zu sein: «fort. φορῶν scribendum».
- 5 λυγοὰ δὲ εἵματα ἔσσε πεοὶ χοοΐ Od. 16,457, τὰ δὲ λυγοὰ πεοὶ χοοΐ εἵματα ἕστο 17,203. 338; 24,158.
- 6 Einen Überblick über σῆμα im Frühgriechischen gibt R. A. Prier, QUCC 29 (1978) 91–101.

Klassiech Philodechoe Somirat

δείξαι δ' ἠνώγειν ὧ πενθερῷ ὄφρ' ἀπόλοιτο.

... ἐννῆμας ξείνισσε καὶ ἐννέα βοῦς ἱέρευσεν. ἀλλ' ὅτε δὴ δεκάτη ἐφάνη ἑοδοδάκτυλος 'Ηὼς καὶ τότε μιν ἐρέεινε καὶ ἤτεε σῆμα ἰδέσθαι ὅττι ἑά οἱ γαμβροῖο πάρα Προίτοιο φέροιτο. αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ σῆμα κακὸν παρεδέξατο γαμβοῦ, πρῶτον μέν ἑα Χίμαιραν ἀμαιμακέτην ἐκέλευσε πεφνέμεν⁷.

Wir finden σῆμα zusammen mit φέρειν auch bei Hesiod (Op. 448–451):

φράζεσθαι δ', εὖτ' ἂν γεράνου φωνὴν ἐπακούσης ὑψόθεν ἐκ νεφέων ἐνιαύσια κεκληγυίης, ἥ τ' ἀρότοιό τε <u>σῆμα φέρει</u> καὶ χείματος ὥρην δεικνύει ὀμβρηροῦ, κραδίην δ' ἔδακ' ἀνδρὸς ἀβούτεω⁸.

Vorausgesetzt, dass σήματα φέρειν eine gängige epische Wendung und εἵματα φέρειν zweifelhaft ist⁹, bleibt nun zu zeigen, was σήματα φέρων im Fragment der *Thebais* bedeutet.

Am Anfang seiner Tragödie Sieben gegen Theben lässt Aischylos einen Kundschafter des Eteokles (40 σαφῆ τἀμεῖθεν ἐμ στρατοῦ φέρων) über die Schlachtvorbereitung der Sieben berichten (46–51):

ώρκωμότησαν ἢ πόλει κατασκαφὰς θέντες λαπάξειν ἄστυ Καδμείων βία, ἢ γῆν θανόντες τήνδε φυράσειν φόνωμνημεῖά θ' αὐτῶν τοῖς τεκοῦσιν ἐς δόμους πρὸς ἄρμ' 'Αδράστου χερσὶν ἔστεφον, δάκρυ λείβοντες· οἶκτος δ' οὔτις ἦν διὰ στόμα.

Die Sieben befestigten ihre μνημεῖα oder *Andenken* an Adrasts Streitwagen. Im Falle des Todes sollten diese der Familie übergeben werden und als *Zei*-

7 Vgl. Il. 7,183-189:

κῆρυξ δὲ <u>φέρων</u> ἀν' ὅμιλον ἁπάντη δεῖξ' ἐνδέξια πᾶσιν ἀριστήεσσιν 'Αχαιῶν. οἱ δ' οὐ γιγνώσκοντες ἀπηνήναντο ἕκαστος. ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἵκανε <u>φέρων</u> ἀν' ὅμιλον ἁπάντη ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέῃ βάλε φαίδιμος Αἴας, ἤτοι ὑπέσχεθε χεῖρ', ὃ δ' ἄρ' ἔμβαλεν ἄγχι παραστάς, γνῶ δὲ κλήρου <u>σῆμα</u> ἰδών, γήθησε δὲ θυμῷ.

- 8 Nachgeahmt von Arat in seiner personifizierten Astronomie: *Phaen.* 824.1052.
- 9 Eine Korruption in εἵματα λυγοά wäre durch das visuelle Adjektiv κυανοχαίτη sowie durch Itazismus begünstigt. Dieselbe Korruption aus dem Kontext bietet Apollon. *Lex.* p. 33,30, wo *Od.* 19,250 mit εἵματ' statt σήματ' zitiert wird (s. M. W. Haslam, *CPh* 89, 1994, 20 Anm. 51).
- 10 σημεῖα δ' Stob. 3,7,10.

chen des Todes¹¹, σήματα λυγοά, fungieren, in diesem Falle eines Todes in der Vergangenheit, im Falle des Bellerophontes eines Todes, der noch herbeizuführen war.

Dass die von Aischylos im Jahre 467 v.Chr. beschriebene Szene von einem früheren Epos inspiriert ist, wurde längst vermutet. Hierfür spricht auch, dass vier Vasenbilder, die früher als die *Septem* datiert werden, mit Darstellungen eines Kriegers, der Haar für ein Andenken abschneidet, erhalten sind: In einem Falle, auf einer Lekythos datiert um 490 v.Chr., gibt es sieben Krieger, die sich um ein Viergespann rüsten, einer schneidet sich eine Haarlocke ab; auf einer Schale, datiert um 480, sind es wieder sieben Krieger. Ferner auf einer Hydria, die zwischen 470 und 460 – etwa zeitgleich mit der Tragödie – datiert wird, sieht man dasselbe Motiv mit sieben Kriegern und der Beischrift Π AP Θ ENO- Π AIO Σ ¹². Ich meine, dass unser Vers auch in diesen Zusammenhang gehört, und zwar in der ursprünglichen Form:

σήματα λυγοὰ φέρων σὺν 'Αρίονι κυανοχαίτη (leidvolle¹³ Zeichen bringend mit dunkelmähnigem Arion)¹⁴.

- 11 Scholia Graeca in Aeschylum quae exstant omnia II 2, ed. O. L. Smith (Leipzig 1982) 36f.: 49–50a.1–6 μνημεῖα· περόνας ἢ τρίχας ἤ τι τοιοῦτον. ἔθος δὲ ἦν τοὺς ἐν πολέμω τοῖς οἰκείοις πέμπειν σημεῖα ἢ περόνας ἢ ταινίας ἢ βοστρύχους ἤ τι τοιοῦτον. τὸ δὲ ἔστεφον ἀντὶ τοῦ ἐπλήρουν. πρὸς ἄρμα δὲ ᾿Αδράστου, ἐπεὶ ᾿Αμφιάραος αὐτοῖς ἐμαντεύσατο μόνον Ἦδραστον σωθήσεσθαι. τοῦτο δὲ ὡς ἀπὸ τῆς ἱστορίας ἔλαβεν ὅτι ἐσώθη Ἅδραστος· ἐπεὶ πόθεν ἤδεσαν ὅτι διαφεύξεται;
 - 49a-e μνημεῖα] εἰκονίσματα μνήμην αὐτῶν σώζοντα PPdXYaYb. μνημόσυνα BHaP. σήματα CXc. ὑπομνήματα PPd. σημεῖα HaO. ἐνθυμήσεις θΤΞa.
 - 50e.1–4 ὁ μάντις ὁ ᾿Αμφιάραος <ἔφη> πάντας τοὺς στρατηγοὺς τῶν ᾿Αργείων ἐν Θήβαις πεσεῖν, Ἦδραστον δὲ πρὸς Ἦρνος μόνον ἀναχωρῆσαι· διὰ τοῦτο ἕκαστος ἐδίδου αὐτῷ σημεῖον ἀγαγεῖν εἰς Ἦρνος τοῖς γονεῦσιν αὐτῶν.
 - Diskussion mit Parallelen: W. Schadewaldt, MDAI(R) 38–39 (1923–1924) 490f.
- 12 LIMC VII 1 (München/Zürich 1994) 737f. 744f. (I. Krauskopf). Vgl. Schadewaldt, a.O. und G. O. Hutchinson, Septem Contra Thebas (Oxford 21987) 50 zu 49–51.
- 13 Zu den Übersetzungsmöglichkeiten von λυγρός s. R. Führer, LfgrE II 1715,51ff.
- 14 Herzlichen Dank an V. Langholf für Kritik und Hilfe.